

# Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

Mit den Gratisbeilagen:

„Amtliche Anzeigen für Deutsch-Ostafrika“ und „Der Ostafrikanische Pflanzer.“

Publikationsorgan der Wirtschaftlichen Vereinigung von Darressalam und Hinterland, des Landwirtschaftlichen Vereins, des Wirtschaftlichen Vereins Uindi und des Wirtschaftlichen Verbandes Rufiji.

Darressalam  
14. Oktober 1911.

Erscheint  
zweimal  
wöchentlich.

## Abonnementspreis

Für Darressalam vierteljährlich 1 Rupee, für die übrigen Teile von Deutsch-Ostafrika vierteljährlich einschließlich Porto 6 Rupee. Für Deutschland und sämtliche anderen deutschen Kolonien vierteljährlich 6 Mark. Für sämtliche anderen Länder halbjährlich 14 sh. — Bestellungen auf die D. O. A. Zeitung werden sowohl von der Hauptredaktion in Darressalam (D. O. A.) wie von der Berliner Geschäftsstelle der Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung, Berlin S. 42 Alexanderstr. 93/94 entgegengenommen. — „Amtliche Anzeigen für Deutsch-Ostafrika“ separat bezogen Abonnementpreis jährlich 4 Mk. 50 Heller — 6 Mk. — „Der Ostafrikanische Pflanzer“, vierzehntägig erscheinende Zeitschrift für tropische Agrarwirtschaft und koloniale Volkswirtschaft. Bei Separatbestellung jährlich 7 Mk. 50 Heller — 10 Mk. portofrei.

## Insertionsgebühren

Für die begehrteste Zeitschrift 50 Pfennige. Mindestsatz für ein einmaliges Inserat 2 Rublen oder 3 Mark. Für Familiennachrichten sowie größere Inserationsaufträge teilt eine entsprechende Preisermäßigung ein.

Die Annahme von Inserations- und Abonnements-Aufträgen erfolgt sowohl durch die Hauptredaktion in Darressalam wie bei der Berliner Geschäftsstelle der Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung Berlin S. 42 Alexanderstr. 93/94. Abonnement werden außerdem von sämtlichen Postämtern Deutschlands und Oesterreich-Ungarns angenommen. Postzeitungsstelle Seite 84. Telegramm-Adresse für Darressalam: Zeitung Darressalam. Telegr. Adresse für Berlin: Südwestafrika Berlin Alexanderstrasse.

Jahrgang XIII.

No. 82.

## Berliner Telegramme.

### Italienisch-türkischer Krieg.

Berlin, 11. Oktober (W. T.). In Derna versuchte am Sonnabend, den 7., ein italienisches Kriegsschiff Truppen zu landen und beschloß, als die Türken die Landung verhinderten, die Stadt, zerstörte die Kaserne sowie das Hospital. Auf türkischer Seite betrug der Verlust 4 Tote und 7 Verwundete. — (Derna ist eine kleinere Hafenstadt von etwa 3000 Einwohnern an der Küste von Tripolis, besitzt 2 feste Schiffe und hat eine kleinere türkische Garnison. D. N.).

### Niederlage der Türken.

Berlin, 11. Oktober (W. T.). Aus Tripolis wird gemeldet: Am Dienstag, den 9. erfolgten nächtliche Angriffe der Türken auf italienische Vorposten, und endeten mit einer planlosen Flucht der Türken, welche selbst die Toten und Verwundeten sowie die Gewehre zurückließen. Viele türkische Offiziere sind in Tripolis zurückgeblieben und suchten um Schutz nach.

### Deutsch-französische Verhandlungen in der Marokkofrage.

Berlin, 11. Oktober (W. T.). Der auf Marokko bezügliche Teil des deutsch-französischen Abkommens wurde in Berlin parographiert, sodann die Kompensationsverhandlungen wieder aufgenommen.

## Aufgaben der Presse in unseren Kolonien.

Die weltgeschichtliche Bewegung unserer Zeit zeigt wieder einmal auf das deutlichste, welchen Wert die einzelnen europäischen Staaten ihrem Kolonialbesitz beimessen. Für eine große Anzahl von ihnen ist dieser Besitz beziehungsweise die Neuerwerbung überseeischer Gebiete geradezu eine Lebensfrage geworden. Auch in unserem deutschen Vaterlande gewinnt die Erkenntnis immer mehr an Boden, daß die gedeihliche Entwicklung unserer Kolonien eine nicht zu unterschätzende Bedeutung für unsere deutsche Volkswirtschaft hat.

Da ergibt sich nun, gerade in dieser Zeit mehr als je, als eine Hauptaufgabe unserer kolonialen Presse die, dahinzuwirken, daß diese Erkenntnis von der Bedeutung unserer Kolonien vertieft und in die weitesten Kreise getragen wird. Das wird aber immer am besten geschehen können durch eine sachliche und klare Berichterstattung über die Vorgänge in den Kolonien. Mit dieser Berichterstattung hat Hand in Hand zu gehen eine energische Vertretung der vielseitigen Interessen unserer in den Schutzgebieten in harter Arbeit tätigen Landsleute. Denn sollen die Kolonien den Wert für unsere Volkswirtschaft gewinnen, den wir von ihnen erhoffen, und den wir nach den vielen und großen Opfern an Blut, Leben und Geld erwarten müssen, so muß mit aller Tatkraft daraufhin gearbeitet werden, daß die Schutzgebiete „deutsch“ werden und zwar nicht nur dem Namen nach.

Die Wege, auf denen dieses Ziel zu erreichen ist, sind naturgemäß je nach den Lebensbedingungen und wirtschaftlichen Möglichkeiten in den verschiedenen Gebieten, auch in den einzelnen Schutzgebieten selbst, die mannigfaltigsten. Auch da wieder muß es Aufgabe der kolonialen Presse sein, wegweisend zu wirken, Anregungen zu geben, weitere Kreise auf Entwicklungsmöglichkeiten hinzuweisen, nötigenfalls auch Warnungstafeln aufzustellen und sachliche Kritik zu üben.

Eine fördernde und segensreiche Tätigkeit wird die Presse unserer Kolonien eher immer nur dann und dort entfalten können, wo es ihr gelingt, das allgemeine Vertrauen und zum mindesten die Achtung etwaiger Gegner zu erwerben und damit als eine weitere Gewähr des Erfolges, die tatkräftige Mitarbeit und Unterstützung seitens aller an der Lösung der kolonialen Aufgaben arbeitenden Kreise. Nur in diesem Vertrauen und dieser Mitarbeit beruht der Einfluß, der für die Presse zur erfolgreichen Durchführung der ihr anvertrauten Aufgaben unumgänglich notwendig ist. Ebenso muß ihre gänzliche Unabhängigkeit gewährleistet sein, wenn ihre Kritik und ihr Einsehen für wirtschaftliche Interessen nicht von vornherein als wertlos erscheinen soll.

(Schluß nur mit voller  
Zustimmung des Verfassers.)

## Mängel unserer kolonialen Justiz-Gesetzgebung.

Als im Jahre 1907 der damalige Staatssekretär des Reichskolonialamts, Herr Dernburg, Deutsch-Ostafrika besuchte, trugen ihm an verschiedenen Orten Abordnungen der Privatbevölkerung ihre Wünsche und Beschwerden betreffend die Verwaltung und Gesetzgebung unseres Schutzgebietes vor. Ganz besonders wurde darauf hingewiesen, daß in der Justizgesetzgebung erhebliche Mängel hervorgetreten seien und die Zivilprozesse bis zur Entscheidung meist eine sehr lange Zeit in Anspruch nähmen, sodaß es häufig vorkomme, daß die beklagte Partei bei Eintritt der Rechtskraft der richterlichen Entscheidung gar nicht mehr im Schutzgebiet aufhältlich sei. Es wurde daher der Wunsch nach Abklärung des Verfahrens ausgesprochen. Der Staatssekretär erkannte die Wichtigkeit der Beschwerden an, die er zum Teil dem Umstande zuschob, daß die Gerichte mit Arbeit überlastet seien und versprach Abhilfe zu schaffen. Er tat dies auch, aber in einer sonderbaren Form, indem er die Verdoppelung der Gerichtsgebühren anordnete und die Erhöhung mit der zunehmenden Prozesssucht der europäischen Bevölkerung begründete, die wiederum eine Überlastung der Gerichte zur Folge habe. Um nun diese angelegliche Prozesssucht einzuschränken, die in Wirklichkeit gar nicht vorhanden war, erfolgte durch Verfügung des Reichskanzlers vom 28. August 1906 die Verdoppelung der Gebühren vom 1. Januar 1909 ab. Bis dahin waren laut Verfügung des Reichskanzlers vom 28. November 1901 die Gebühren nur in einfachen Sätzen erhoben worden. Für die weniger bemittelten Kreise der Bevölkerung bedeutet diese Verdoppelung einen schweren Mißstand, die die Bevölkerung in gewissem Sinne rechtlos macht. Denn ehe jemand die hohen Kosten eines Prozesses riskiert, die er unter Umständen auch tragen muß, wenn er den Prozeß gewinnt, verzichtet er lieber darauf, sein Recht bei den Gerichten zu suchen. Die Zivilprozessgebühren im Schutzgebiete sind von einer nachgerade unerschwinglichen Höhe und die Klagen, daß die Gerichtskosten durchweg in keinem Verhältnis zu dem Streitobjekt stehen, sind leider nur zu berechtigt. Im Strafprozeß ist es nicht anders. Nirgends in der Welt — mit Ausnahme der deutschen Schutzgebiete und Konsulargerichtsbezirke — wird der Rechtsweg der Zivilbevölkerung derart verteuert. Wie die Praxis ergibt, können nur noch recht wohlhabende Personen davon Gebrauch machen, was jedenfalls nicht mit den Grundfäden und Grundanschauungen des deutschen Rechtes übereinstimmt.

Wenn auch die Kosten der Rechtspflege hier draußen teurer sind, so ist der Unterschied im Vergleich zu Deutschland doch nicht derartig hoch, daß eine Verdoppelung der Gebühren gerechtfertigt erscheinen könnte. Auch sind wir der Ansicht, daß die Rechtspflege in erster Linie dem Rechtsbedürfnis der Bevölkerung und der Rechtspflege dienen und nicht unter allen Umständen ein Geschäft für den Fiskus bedeuten soll.

Auch wenn man anerkennt, daß die Kosten der Rechtspflege hier erheblich höher sind als in der Heimat, scheint die Verdoppelung der heimischen Gebührensätze viel zu hoch gegriffen. Gewiß, bei den einfachen

Gebührensätzen in Deutschland kommen die heimischen Justizverwaltungen nicht auf ihre Kosten und erfordern Staatszuschüsse. Aber der Staat gibt diese Zuschüsse ohne viel Federlesens, weil man sich an der leitenden Stelle darüber klar ist, daß eine weitere Verteuerung der Rechtspflege in weiten Kreisen das Gefühl der Rechtlosigkeit erwecken und damit das Fundament des Rechtsstaates untergraben würde. Diesem heimischen Beispiel muß unsere Kolonialgesetzgebung folgen.

Die deutsche und in weiterem Sinne die weiße Bevölkerung Deutsch-Ostafrikas hat ein Recht darauf, in der Rechtspflege nicht erheblich anders gestellt zu werden als der Reichsbürger daheim. Daß in einem durch Vergleich beendeten Prozeß wegen 2250 Mark nicht weniger als 396 Mark an Gerichtskosten zu entrichten sind, oder daß die Eintragung einer Firmenänderung in das Handelsregister rund 414 Mark, die Lösung einer Procura rund 100 Mark kostet, das geht denn doch zu weit. Man darf wohl annehmen, daß das Gouvernement in einer Zeit, wo eine Neuregelung des Schutzgebieten- und Konsulargerichtsbarkeitsgesetzes im Werke ist, im Reichskolonialamt dahin wirken wird, daß dieser Mißstand beseitigt wird. Wir stellen ausdrücklich fest, daß sich unsere Ausführungen in allen Punkten mit den Anschauungen und Wünschen der weißen Bevölkerung des Schutzgebietes decken. Auch aus Deutsch-Südwestafrika kommen die gleichen Klagen über die Unerreichbarkeit der Gerichtskosten und hat die Handelskammer Windhuk bereits Veranlassung genommen, das dortige Gouvernement in zwei Eingaben auf die durch die Reichskanzlerverordnung vom 28. August 1908 geschaffenen Mißstände hinzuweisen und um Abhilfe zu bitten.

Noch viel schlimmer als die Reichsdeutschen sind freilich die Ausländer daran, denen das Klagen vor Gericht durch den sogenannten Ausländervorschuß sehr erschwert wird. Denn jede Gerichtshandlung wird von der Zahlung eines Vorschusses abhängig gemacht, der in jedem Falle das Dreifache des Doppelten der höchsten einfachen heimischen Kostengebühr beträgt. Beträgt also beispielsweise die höchste einfache heimische Kostengebühr 11 Mark, so ist nach den hier geltenden Bestimmungen das Doppelte dieser Summe zu entrichten und der Ausländer hat das Dreifache des Doppelten, also 11 Mark  $\times 2 \times 3 = 66$  Mark vorschußweise zu bezahlen. Daß bei dieser Handhabung der Vorschußerhebung unter Umständen für den Rechtsuchenden auch schwere Schädigungen vorkommen können, liegt auf der Hand. Gesezt den Fall, ein Ausländer, der bei den Bahnarbeiten in Tabora beschäftigt gewesen ist, kommt nach Darressalam. Ein Gläubiger pfändet ihm im Wege des Arrests sein Baargeld, sagen wir 400 Rs. Der Mann erhebt Widerspruch und strengt die Arrestklage an. Da aber jede Gerichtshandlung, wie schon erwähnt, von der Zahlung eines Vorschusses abhängig gemacht wird und ihm sein Baargeld gepfändet ist, so kann er natürlich nichts tun.

Sind die Gerichtskosten in Deutsch-Ostafrika viel zu hoch, so sind dagegen die Lade- und Einspruchsfristen viel zu kurz. Wir haben hier eine Ladefrist von drei Tagen, die für in Darressalam wohnende Personen vollkommen genügt. Wohnt der Mann aber nur zwei Tage von Morogoro entfernt allein auf seiner Farm, so sieht die Sache anders aus. Er muß sich für die Zeit seiner Abwesenheit einen Vertreter besorgen, er muß vor seiner Abreise unaufschiebbare Geschäfte und Arbeiten erledigen, er braucht Zeit zur Reise usw. Kommt er dann an den Ort des Gerichts, so ist gewöhnlich schon Besäumnisurteil ergangen, da er ordnungsmäßig geladen worden war. Genau so verhält es sich mit der Einspruchsfrist, die hier acht Tage beträgt. Selbst in Deutschland haben sicher über 80% der Bevölkerung keine Ahnung, wie lang die Fristen sind, um wieviel weniger wissen es die Leute hier im Innern, die noch dazu kaum in der Lage sind, einen Rechtskundigen zu befragen. Geht heute einem im Innern wohnenden Weißen ein Urteil zu, so veräurmt er die achttägige Einspruchsfrist ganz sicher, weil er nichts davon weiß. Er wird wahrscheinlich an einen Anwalt am Sitze des Gerichts schreiben und den Brief mit der nächsten Gelegenheit abschicken. Die Frist ist aber bei

Erhalt des Schreibens durch den Anwalt längst versäumt. Oder er liegt krank im Hospital. Das Urteil wird ihm zugestellt, er wartet, bis er imstande ist, das Bett zu verlassen und geht dann nach dem Gericht, um Einspruch zu erheben. Dort muß er aber mit seinem Verlangen abgewiesen werden, da er die Frist versäumt hat.

Eine Verlängerung der Fristen ist bei den von den heimischen Verhältnissen so sehr abweichenden Zuständen im Schutzgebiet dringend geboten und sollte ehestens verfügt werden, zusammen mit der Herabsetzung der Gerichtskosten auf die einfache Gebühr wie in Deutschland und wie es auch im Schutzgebiete bis Ende 1908 geschehen ist. Die koloniale Justizgesetzgebung soll die Rechtspflege und die Rechtssicherheit für den Einzelnen fördern, ohne Rücksichtnahme auf fiskalische Fragen und Interessen.

### Unterstaatssekretär Böhmer †.

Wie wir schon kurz gemeldet haben, ist der Unterstaatssekretär im Reichskolonialamt, Böhmer, seinem Leiden erlegen. Wer sich seiner eleganten männlichen Erscheinung erinnert, wer Gelegenheit hatte, seine verbindliche, aber doch bestimmte Art näher kennen zu lernen, wird mit Bedauern erfahren haben, daß der unerbittliche Tod einem aussichtsreichem Leben schon so frühzeitig ein Ende gemacht hat. Sein Geschick entbehrt nicht der Tragik. Nachdem er zunächst bei der Zentralregierung von Elsaß-Lothringen beschäftigt gewesen war, übernahm er den Oberbürgermeister-Posten in Metz. In dieser Eigenschaft lenkte er die Aufmerksamkeit des Kaisers auf sich, der ihn bei seinen häufigen Besuchen in den Reichslanden auch persönlich näher zu sich heranzog.

Mit der raschen, fortschreitenden Entwicklung unserer Kolonien wurden auch die vielen kommunalen Fragen wieder brennender, und dieser Umstand führte zur Berufung Böhmers in das Reichskolonialamt, da er als besonderer Kenner gerade dieser Fragen allgemein anerkannt war. Auch hoffte man, daß seine Beziehungen zur heute finance kolonialen Plänen förderlich sein könnten.

Mit seiner Berufung in das Reichskolonialamt fand sich Böhmer einem ihm gänzlich fremden Arbeitsgebiet gegenüber. Mit ganz besonderem Eifer machte er sich daran, sich hineinzuarbeiten. Leicht wird ihm, dem Außenseiter, dies, zumal im Anfang, manchmal nicht geworden sein. Aber seine frische, liebenswürdige Art, die tiefe Sachkenntnis, die er sich mit eiserner Energie, der sich immer mehr hemmend bemerkbar machenden Krankheit zum Trotz, zu eigen machte, und nicht zuletzt seine geradezu glänzende Rednergabe halfen ihm über alle Hindernisse hinweg.

Nun sollte die Zeit des produktiven Schaffens kommen, eine Zeit, die er so sehr herbeigesehnt hatte. Da macht der Tod ein Ende allen seinen Plänen und Entwürfen, für die er so tätig und rastlos vorgearbeitet hatte. Nach außen hin ist seine Tätigkeit wenig in Erscheinung getreten, und es ist natürlich schwer zu sagen, ob er alle den Hoffnungen, die sich an seine Person knüpften, gerecht geworden sein würde. Aber die Tragik seines Geschicks allein schon verdient unser wärmstes Mitgefühl.

## Aus unserer Kolonie.

**Morogoro.** Das Arbeiterangebot ist in fast allen Betrieben z. Bt. so reichlich, daß viele Leute trotz der Baumwollenernte fortgeschickt werden müssen. Man befürchtet aber einen Rückschlag im Dezember spätestens,

weil dann die Eingeborenen selbst ihre Felder bestellen. Sie kennen leider keine Zeiteinteilung; die Feldarbeiten werden aufgeschoben bis zum äußersten, genau wie der Reger sein Strohdach erst repariert, wenn er mit seiner Pittanda nirgends mehr Platz findet, ohne gehörig naß zu werden. Leider gebrauchen aber die meisten europäischen Betriebe im Dezember selbst bedeutende Mengen von Leuten.

**Morogoro.** Die Einfuhr von indischem Reis hat infolge der guten Ernte und auch wohl wegen des ungeheuer hohen Preises glücklicherweise ganz erheblich nachgelassen.

**Morogoro.** Baumwollenernte. Seit einigen Wochen ist die Ernte überall in vollem Gange und seit 8 Tagen arbeiten die beiden Dampfginnereien wieder. Ueber den Ausfall der Ernte ist man sich noch nicht im klaren, auch dürfte im Durchschnitt eine Mittelernte zu erwarten sein. Es scheint festzustehen, daß in hiesiger Gegend, d. h. dicht bei Morogoro, wenig Land ist, das sich ohne künstliche Bewässerung für Baumwolle als Reinkultur eignet; als Zwischenkultur zwischen Kautschuk oder Kopo wird das Ergebnis stets befriedigen.

Jedenfalls hat man auch hier noch keineswegs ausgelernt. So neigen viele Pflanzler der Ansicht zu, daß amerikanische Upland-Baumwolle die geeignetere für hier ist, egyptische scheint zu empfindlich zu sein. Die Preise für Upland sind zwar niedriger, aber die erzielte Erntemenge ist erheblich größer als bei egyptischer.

Im nächsten Jahre wird zum ersten Male der Osten der Uguruberge eine größere Rolle in der Baumwoll-Erzeugung spielen. Das Gebiet soll bekanntlich durch die neue Automobilstraße erschlossen werden. Die Vermessungen daran sind bis über den südlichen Mvaha hinaus gediehen.

## Lokales.

### Abreise des Gouverneurs.

Wie uns aus zuverlässiger Quelle mitgeteilt wird, wird Erz. Frhr. v. Rechenberg voraussichtlich mit dem am 23. Oktober nach Europa fälligen R. P. D. „Prinzregent“ aus Gesundheitsrücksichten die Heimreise antreten.

— Der R. P. D. „General“ ist nach einer besonders schnellen Reise vorgestern hier eingetroffen. Wie wir hören, hat das schöne Schiff unter der fast schon sprichwörtlich gewordenen, fürsorglichen Führung des Kapitäns Doherr eine nicht nur sehr angenehme, sondern auch ganz interessante Fahrt gehabt. So konnten die Passagiere in Neapel von Bord aus — Landen war wegen der Cholera nicht gestattet, — die Aufregung wahrnehmen, die das an sich schon lebhaft süditalienische Völkchen beherrschte, standen wir doch am Vorabend der Tripolisaktion.

Daß diese dann kurz, nachdem der „General“ Neapel verlassen hatte, in Szene gesetzt worden war, konnten wir wieder selbst beobachten im Roten Meer, wo uns ein flüchtender, schmud aussehender türkischer Reglerungs-dampfer begegnete, der den vor Moska und Sodeidab kreuzenden italienischen Kriegsschiffen glücklich entronnen war. Späterhin sahen wir dann, daß die kriegsführenden Parteien es vorgezogen hatten, die Küstenfeuer verlöschen zu lassen, sodaß nur noch wenige der Hauptfeuer in Tätigkeit waren. Eine Rücksichtslosigkeit der internationalen Schifffahrt gegenüber, die doch mal eine etwas nähere und intensivere Beleuchtung verdient. Wir konnten jedenfalls nur froh sein, daß wie in diesen Tagen ruhiges und sicheres Wetter hatten. Die Hitze

im Roten Meer war dabei allerdings geradezu unerträglich. Aber auch gegen diese Beschwerden hatte der fürsorgliche Kapitän Doherr, soweit es ihm möglich war, Abhilfe geschaffen. Es gab auf dem Achterdeck ein richtig gehendes Schwimmbad, zur Erquickung aller nach kühlem Naß Bedürftigen. Herren und Damen hatten getrennte Badezeiten und morgens und abends gab es ein lustiges Gepaddel. Auch manche den Spott und die Backluft der Mitreisenden hervorriefende Erscheinung fehlte nicht. Seinen letzten Dienst erwies das großartige Schwimmbad bei den kurz vor Nombasa stattfindenden Sportwettkämpfen. Dann mußte es leider weichen, da die Luken frei gemacht werden mußten. Man kann dieses Beispiel, das Kapitän Doherr mit dieser an sich so einfachen und doch so praktischen Einrichtung gegeben hat, nur zur allgemeinen Nachahmung auf allen R. P. D. Dampfern, zumal während der heißen Zeit, empfehlen. Auch die Schlingertanks sollen noch einmal rühmlichst erwähnt werden, denn nach Umschiffung des Kap Guardafui stand uns eine schwere See entgegen, die wohl verheerend unter den bis dahin ganz seefesten Passagieren gewirkt haben würde, wenn wir eben unsere Tanks nicht gehabt hätten. So waren nur wenige Opfer Neptuns zu verzeichnen und wir konnten spottend an einem sich in Korzieher-schraubenförmigen Bewegungen windenden Dampfer der Britisch-India-Linie vorbeifahren, der uns ganz wehmütig ansignalierte, ob wir vermittelst unserer drahtlosen Telegraphie nicht in Erfahrung bringen könnten, ob die See noch bis Nombasa so schlecht bliebe. Wir konnten ihm diese beruhigende Versicherung dann dementsprechend abgeben. Herzerglückend war dann wieder der Aufenthalt in Tanga, wo uns die musterhafte Schülerekapelle den herrlichen Mondscheinabend noch angenehm verkürzte. Als einige alte Afrikaner hörten, daß es einmal darauf und dran gewesen sei, daß die Kapelle abgeschafft werden sollte, wurden sie recht deutlich und konnten nur durch die heilige Versicherung Eingeweihter, daß Tanga auf jeden Fall seine Schülerekapelle behalten werde, beruhigt werden. In Zanzibar genossen wir dann noch das Schauspiel eines offiziellen Empfanges: der mit seiner sehr sympathischen Gattin von Urlaub zurückkehrende englische Generalkonsul Clarke betrat seine Residenz unter dem Donner der Salutbatterie, während wir uns anschickten, noch vor Sonnenuntergang den Hafen Daresalam zu erreichen, 16 Stunden vor offiziellem Fälligkeitstermin.

\* Der R. P. D. „General“, der für Daresalam allein über achtzig Passagiere brachte, erlitt in Marzelle einen Tag Verspätung, da er des herrschenden Sturmes wegen den Hafen nicht verlassen konnte. Sechs Schlep-per zugleich hatten sich vor den General gepannt, um ihn aus dem Hafen zu bugtieren, mußten den Versuch aber wieder aufgeben. Daß der „General“ trotzdem die Verspätung wieder weit gemacht hat und bereits am 12. abends hier eintraf, zeigt, welch gutes Schiff er ist.

— Deutsche evang. Gemeinde. Morgen, den 15. Okt., Gottesdienst zur gewohnten Zeit (9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr).

— Perlensischerei und Trepang. Nachdem die Konzession des Dr. Aurel Schulz für das alleinige Recht, Perlen und Trepang an der deutsch-ostafrikanischen Küste zu fischen, erloschen ist, nimmt es Wunder, daß sich Niemand findet, der sich diesem Erwerbszweige zu widmen geneigt ist. Wenn Herr Dr. Aurel Schulz oder viel mehr die von ihm vertretene Gesellschaft Trepang Limited in Durban keine Seide bei diesem Geschäft gesponnen hat, so ist doch nicht einzusehen, warum ein sachkundiger Mann, der die Sache richtig ansieht, dabei nicht auf seine Kosten kommen soll.

(Nachdruck verboten.)

## Der Liebe Not.

241

Roman von Herzt Bodemer.

Er hatte den Vater bei den Schultern ergriffen und schüttelte ihn hin und her, als wollte er ihm beweisen, daß er Kraft genug besaß, um den Kampf mit dem Schicksal aufzunehmen.

„Junge, so sei doch vernünftig!“

„Ist das unvernünftig, Vater, wenn ein Mann seine Zukunft sich allein zurecht zimmern will, wenn er bei seinen Angehörigen kein Verständnis findet?“

„Darüber wollen wir jetzt nicht streiten, du stehst vor der Tatsache, daß sich Fräulein Herbart verlobt hat!“

„Ich habe aus deinem Munde noch niemals eine Klage vernommen, Vater, jetzt aber glaube ich dir nicht, du willst mich nur auf die Probe stellen, dazu kenne ich meine Kläre zu gut, solcher Handlungsweise, solchen Verrates an mir, ist sie unfähig!“

„Heinz, versey' dich noch mal in die Lage dieses armen Mädels, ihr bietet sich eine gesicherte, wahrscheinlich glänzende Zukunft an der Seite des Oberstleutnants, bei ruhiger Überlegung wirst du dir selbst sagen müssen, sie tut recht daran, wenn sie sich von Herrn von Sommern durchs Leben führen läßt; denn, mein Junge, 's ist eine schöne Sache um den Idealismus, wir Deutsche haben eine reichliche Portion zu viel davon im Leibe, aber satt wird man nicht davon und der Alttag ist keine Poesie, sondern verdammte Prosa, glaub' es mir!“

„Und das sagst du mir, du, der die Mutter so glücklich gemacht!“

„Ja, das sage ich dir, weil du kein Kind mehr bist aber wie ich sehe, noch lange kein Mann. Denkst du vielleicht, Mutter und ich haben keine Konzessionen an das Leben machen müssen?“

„Natürlich, — aber was ihr gekonnt habt, können wir auch!“

„Himmelfreudonnerwetter, Heinz! Ich bin kein Wortklauberer, du stehst vor einer vollendeten Tatsache, Fräulein Herbart hat sich verlobt, du hast als Mann die Folgen daraus zu ziehen und sie in Ruhe zu lassen und damit Punktum!“

„Verlobt ist nach lange nicht verheiratet!“

„Willst du sie vielleicht dem Oberstleutnant abjagen, mein Junge?“

„Ja, das will ich!“

„Und das arme Möbel, die nun glücklich einen Halt gewonnen, kreuzunglücklich machen, das tut ein Schuft, aber kein Mann!“

„Denkst du vielleicht, sie wird an der Seite des Oberstleutnants glücklich?“

„Ja, das denke ich, denn er ist vor ein paar Tagen bei uns gewesen und ich habe ihn noch zehnmal höher schätzen gelernt, als wie ich' schon tat, denn der Mann besitzt Herzenstakt, der dir, Gott sei's geklagt, zu fehlen scheint!“

„Sehr freundlich, lieber Vater!“

„Ich bin nicht hier, um dir um den Bart zu gehen, sondern dir Raison beizubringen, und ich hab' wohl als dein Vater ein Recht dazu, zu verlangen, daß du nicht erbärmlich, sondern vornehm handelst. Daß ich dich schwer verwunden mußte, hab' ich vorher gewußt und wie schwer das einem Vater wird, kannst du gar nicht ermessen, mein Junge, aber ich habe vor Gott

und den Menschen die verfluchte Pflicht und Schuldigkeit, meine Hände über mein eigen Fleisch und Blut zu halten, Heinz.“ — Tränen schimmerten in den Augen des Oberamtmanns, — „mach nicht Mutter und mich unglücklich fürs ganze Leben!“

Das war zu viel für den jungen Offizier! Wie er den Vater so vor sich stehen sah, der mit den starken Fäusten das Naß aus seinen Augen wischte, brach er auf dem nächsten Stuhl zusammen. Worte fand er nicht gleich. Der Oberamtmann war aus Fenster getreten und sah hinaus, er, der sturmerprobte Mann wollte seinem Jungen die Tränen nicht zeigen, die ihm über die Wangen in den langen Vollbart rannen. Stürmisch hob und senkte sich seine breite Brust, Heinz hörte, wie sein Atem flog, er blickte hin, der ganze große Mann schien zu zittern, er, der selbst beim ärgsten Hagelwetter die Ruhe nicht einen Augenblick verloren, sondern nur die Kappe vom Kopfe gezogen und gesagt: „Herr, Dein Wille geschehe.“

Da stand er auf, trat auf den Vater zu, umschlang ihn von hinten, als wollte er sich an ihm festhalten und sagte:

„So schwer wie mir's wird, um Mutter's- und Dein-willen, werde ich versuchen mit mir fertig zu werden!“

Rasch drehte sich der Vater um und sieht seinem Sohn zweifelnd in die Augen und als er in das junge, gramzerriffene Gesicht seines Jungen blickt, nimmt er ihn an seine breite Brust, kein Wort kann er vor Mühsung sprechen.

„Bleib' noch ein oder zwei Tage bei mir Vater,“ sagt endlich Heinz.

(Fortsetzung folgt.)

te. Perlenfischerei ist ja mehr oder weniger Glücksfrage, aber für Trepang, wie die getrockneten Seewalzen oder Seeurken genannt werden, giebt es große und aufnahmefähige Märkte, wie z. B. Singapur. Es kommt nur darauf an, die richtigen Sorten Trepang zu fischen. In denn nicht jede Art Seeurke ist brauchbar. In Neuguinea klassifiziert man Trepang in Klasse V. B. und C. Neuguinea führte im Jahre 1909 für 47600 Mark Trepang und 35600 Mark Perlmutterschalen aus; die West-Karolinen, Palau und Marianen für 6200 Mark Trepang und 73800 Mark Muscheln. Viele unserer Leser, die Dr. Aurel Schulz persönlich kennen, wird es übrigens interessieren, zu hören, daß sich derselbe jetzt mit Kautschukgewinnung aus Euphorbien im Natal nach einem eigenen Verfahren beschäftigt und zu diesem Zwecke in Durban ein Syndikat zu bilden bemüht ist. Es handelt sich dabei um baumartige Euphorbien, nicht um die bei uns in den Steppengebieten vorkommende Randelaber-Euphorbie.

Herr Distriktskommissar Michels in Mubeza feiert in wenigen Tagen das Jubiläum seiner fünfzehnjährigen Tätigkeit im Schutzgebiet. Herr Michels, der ursprünglich der Zollverwaltung angehörte, war lange Jahre Bezirksamtssekretär in Daresalam und als solcher bei Europäern und Farbigen beliebt. Die Strenge, die er als Gerichtsherr über die ja-bige Bevölkerung zu zeigen gezwungen war, ist ihm nie verübelt worden und seine Urteile wurden stets als gerecht und billig anerkannt. Aber nicht nur als Kadi, sondern auch in seiner Eigenschaft als Verwaltungsbeamter war Herr Michels, der die Daresalamer Verhältnisse aus dem H. kannte, hier allgemein beliebt. Wenn auch Daresalam seine hauptsächlichste Wirkungsstätte gewesen ist, nach der er immer wieder gern zurückkehrte, so ist er doch auch in anderen Teilen der Kolonie tätig gewesen, so als Vorkorridor des Bezirkes Rufiji und als stellvertretender Bezirksamtsmann in Kilossa, das er von Oberleutnant Abel bei der Umwandlung der Militärstation in ein Bezirksamt übernahm. In seiner jetzigen Stellung als Distriktskommissar in Mubeza hat er es ebenfalls verstanden, der desikaten Aufgabe des Vermittlers zwischen Pflanzern und Arbeitern mit Geschick gerecht zu werden. Wir senden ihm zu seinem Jubiläumstage unsere besten Wünsche.

Seitens der Maschineninspektion wurde die erste Probefahrt mit den neuen Lokomotiven der Ostafrikanischen Eisenbahngesellschaft unternommen, die vor einiger Zeit aus Deutschland gekommen und inzwischen in den Betriebswerkstätten fertig montiert worden sind. Dieselben stellen einen ganz neuen Typ dar, es sind Schleppender-Lokomotiven, d. h. Tender und Lokomotive bestehen bei ihnen aus zwei getrennten Fahrzeugen.

Mit dem R. P. D. „General“ sind 2 englische Offiziere hier eingetroffen, Captains Anderson und Sloane. Beide sind begeisterte Sportsleute und beschäftigen sich im Bezirk Kilimatinde, dann am Kilimandscharo zu jagen.

Deutscher Frauenverein vom Roten Kreuz für die Kolonien, Abteilung Daresalam. Nachdem die bisherige Vorsitzende des hiesigen Vereins, Frau Brauereibesitzer Wilh. Schulz, am 20. August zu dauerndem Aufenthalt in der Heimat die Kolonie verlassen hat, ist es Ehrenpflicht des Vereins, derselben öffentlich seine Dankbarkeit zu bezeugen. Frau Schulz wurde am 21. Februar 1910 von der Generalversammlung zur I. Vorsitzenden gewählt und hat bis zu ihrem Scheiden in treuester Mühewaltung die Interessen des Vereins gefördert und dabei ihre reiche Erfahrung, ihre umfassende Personen- und Sachkenntnis, ihren großen persönlichen Einfluß ganz in den Dienst der guten Sache gestellt, für die der Frauenverein wirkt. Unvergessen wird es auch bleiben, wie verdient sie sich um das Zustandekommen und das schöne Gelingen des Wohltätigkeitsfestes am 7. Mai 1910, des ersten seiner Art in Daresalam, gemacht hat, dessen mühevolle Vorbereitung und höchst gelungene Inszenierung hauptsächlich ihr Werk gewesen ist. Wieviel stille Arbeit hat sie noch in der Leitung des hiesigen Vereins geleistet, die höchstens dem Vorstand bekannt wurde, wo es galt zu werben und weiterzubauen! Solange ein Frauenverein vom Roten Kreuz in Daresalam und in der Kolonie besteht, muß der Frau Schulz in größter Dankbarkeit gedacht werden.

In der letzten Vorstandssitzung am 14. August, die Frau Brauereibesitzer Schulz geleitet hat, wurde nach S. 8 der Satzungen der Vorstand ergänzt. Derselbe besteht jetzt aus folgenden Mitgliedern: Vorsitzende: Frau Postdirektor Rothe; stellvertret. Vors.: Frau Kaufmann Becker; fernere: Frau Apotheker Stiegel und als Schrift-

und Rechnungsführer: Pfarrer Willerbach. Die Abteilung Daresalam zählt jetzt 211 Mitglieder, 107 „ordentliche“ (Damen) und 104 „außerordentliche“ (Herren), davon 85 + 48 = 113 in Daresalam selbst.

Segelklub Daresalam. Am letzten Mittwoch fand im Klubzimmer des Kaiserhofes die Monatsversammlung des Segelklubs Daresalam statt, welche ziemlich gut besucht war und reges Interesse der Vereinsmitglieder zeigte. Es wird allgemeines Interesse erregen zu erfahren, daß im Laufe des nächsten Jahres der Klub, bezw. seine Mitglieder, über ein Bootsmaterial von zehn Yachten verfügen wird. Auch ist die Zahl der Mitglieder bereits weit über Hundert gestiegen. Der Verein beabsichtigt vorläufiglich am 26. November sein diesjähriges Stiftungsfest (das dritte seines Bestehens) zu feiern. Es wurde ein Vergnügungsausschuß, bestehend aus den Herren Dr. Kränzlin, Schlickeisen, Klug und Halen gewählt, welcher die Vorbereitungen zu diesem Feste treffen wird. Das Programm des Festes wird bis zur nächsten Versammlung aufgestellt werden. Vom Vorsitzenden des Vereins Herr Regierungs-Baumeister Domnid wurde bekannt gegeben, daß der Kassierer des Klubs Herr Becker und auch der erste Schriftführer Herr Kubig die Niederlegung ihrer Ämter schriftlich der Vereinsleitung angezeigt hätten. Die hierdurch notwendig gewordene Neuwahl ergab: als Kassierer Herrn Kaufmann Türcher, als Schriftführer: Herrn Techniker Halen. Die Versammlung dankt den beiden ausscheidenden Vorstandsmitgliedern für ihre Bemühungen um den Verein und es wird besonders Herrn Kubig für seine allzeit äußerst tätige und gewissenhafte Arbeit der Dank des Segelklubs ausgesprochen.

Auf km 17 der Zentralbahn wird gegenwärtig an der Anschlußstelle der Günterschen Feldbahn eine Weiche aufgestellt, um die Holzverladung der Firma Franz Günter zu erleichtern. Sowohl Schnitt und Feuerholz als auch gewaltige Blöcke, die für das Güntersche Sägewerk bestimmt sind, lagern hier, um abtransportiert zu werden.

Telegramme nach Pemba, die von Zanzibar funktentelegraphisch weiterbefördert werden, kosten von allen Telegraphenanstalten des Schutzgebietes (ausgenommen Bismarckburg und Ujibiji) 25 H. das Wort.

Postschluß nach Europa am Sonntag, den 15., 5 Uhr nachmittags. Die Postschalter sind offen am Sonntag von 9 bis 10 Uhr vormittags und von 4 bis 5 Uhr nachmittags.

G. D. „Kigani“ fährt am Montag, den 16., nach Zanzibar und kehrt am Tage nach hier zurück.

Postschluß zu den Innenposten am Dienstag, den 17. d. Mts., 10 Uhr vormittags.

Die Südleitung Mohoro—Kilwa ist gestört, ebenso die Leitung Krusch—Moschi.

Einem vielseitig geäußerten Wunsch hat Herr Paul Bruno Müller entsprochen: Mit dem Dampfer „General“ ist für ihn eine Dame als Schneiderin für Damen- und Kindergarderobe herausgekommen, die mehrere Jahre in den ersten Geschäften Berlins als solche tätig war.

Wir machen auf das morgen, Sonntag, Abend 1/8 Uhr von der Leitung des „Hotel Kaiserhof“ veranstaltete Abendessen auf kleinen Tischen noch ganz besonders aufmerksam. Die Tafelmusik wird ausgeführt von der Kaiserlichen Schutztruppe unter der persönlichen Leitung des Herrn Scharfe.

**Personalnachrichten des Gouvernements.**

**Veretzt:**  
Forstassessor Redslab von Wilhelmstal nach Daresalam. — Oberarzt Höring von Tanga nach Umani. — Assistent Kellmann vom Gouvernment zum Bezirksgericht Tanga. — Landwirt Dr. Nidel beauftragt mit der Vertretung des Reg. Rats und Referenten Schmidt. — Komm. Zollsekretär Bierkorn von Bagamoyo nach Daresalam. — Sekretär Krimling vom Gouvernment zur Residentur Butoba. — Sekretär Häufer von Daresalam nach Pangani. — Sekretär Steinhilber von Pangani nach Schinyanga. — Oberleutnant Rogalla v. Bieberstein als Adjunkt nach Wilhelmstal. — Assessor Dr. Grohne von Wilhelmstal zum Gouvernment. — Sekretär Hedding vom Gouvernment nach Morogoro.

**Beauftragt:**  
Distriktskommissar Werner in Tabora mit Wahrnehmung der Geschäfte des Distriktskommissar Sauer.

**Eingetroffen:**  
In Kilindini Polizeiwachtmeister Purche, nach Sigale. — Komm. Bezirksamtsmann Dr. Neuf, als Bezirksamtsmann nach Tanga. — Katasterzeichner Dannat zum Vermessungsbureau nach Tanga. — Zollamtsassistent Baber nach Tanga. — Regierungsrat Dr. Humann übernimmt die Geschäfte des Personalreferenten, Referenten für das Bergwesen und Vorstebers der Bergbehörde. — Rechnungsrat Lergen, Vorstand der Hauptkasse. — Sekretär Nielas dem Finanzreferat überwiesen. — Hauptzollamtsvorsteher Zahn nach Bagamoyo. — Hauptzollamtsvorsteher Köhler zur Zollinspektion. — Sekretär Treuge dem Verwaltungsreferenten überwiesen. — Komm. Sekretär Ray zum Finanzreferat. — Komm. Sekretär Dr. Karstedt zum Bezirksamt Daresalam. — Steuermann Terloth zum Kommando der Flottille. — Assistent Kuhne zum Finanzreferat. Komm. Assistent Richter zum Bezirksgericht. — Werkmeister Koch zum Baureferat. — Förster Simon nach Tringa. — Landwirtschaftl. Assistent Witte nach Mnyombo. — Maschinist Senkheil zum Kommando der Flottille. — Maschinist Gladel nach Ujibiji. — Polizeiwachtmeister Beer zur Polizeiinspektion. — Kanzleihilfe Reutter nach Saadani.  
Übernommen: Als Kanzlist der Sanitätsfeldwebel der Schutztruppe Groha.  
Ernannt: Komm. Assistent Traub zum komm. Sekretär. — Regierungsrat Oberstabsarzt a. D. Dr. Schürnich zum etatsmäßigen Regierungsrat. — Zollhilfsbeamter Haale zum komm. Zollamtsassistenten.  
Deforziert: Distriktskommissar Sauer mit dem Königl. Kronen-Orden 4. Kl. — Bezirksamtsmann Spieth mit dem Roten Adler-Orden 4. Kl. — Maschinist Seidel mit dem Königl. Kronen-Orden 4. Kl.  
Ausgeschieden: Der beim Gouvernment beschäftigt gewesene Leutnant v. Stülpnagel.  
Pensioniert Bezirksamtsmann Spieth.

**Fremdenverkehr.**

Hotel Kaiserhof. Herren Nielas und Frau, Enke, Ebert, Hoffmann und Frau, Dr. Jintgraff und Frau, Müller, Dr. Kränzlin, Köhler und Frau, Bierkorn, Dr. Humann, Lueg, Dr. Karstedt u. Frau, Masson, Jones, Fehr, Kehler, Liebmann, Wegelein, Bude, Lergen, Sloane, Anderson, Treuge, Schmidt, Dorendorf, Müller-Albert, Daupeberg, Steinbeil.  
Hotel Burger. Herren Breitmann, Mathern, Werner und Frau, Richter u. Frau, v. Brstolowski, Schladek, Terloth, Saller, Königl. Schulz, Achilles, Rosengarten, Colonna, Ronschky, Eylert.  
Wismann-Hotel. Herren Feldwebel Jaster, Frau Weimann, Jakowski, Kollas, Makris, Oller, Sofiano, Deliyannis, Kostat, Christon, Papadopoulos Zacharakis, Billka, Remwit, Cooke Matter, Richter, Galass.  
Hotel Grüner Baum. Doehler, Binder u. Tochter, Walter, Boelter, Reuple, Frau Heber, Thomson, Freitag, Baubibi, Striedek.  
Hotel zur Eisenbahn. Herr Habermann, Kobel, Schy, Sintorf.

**Letzte Telegramme.**

**Aufbruch in China.**  
Berlin, den 13. Oktober (W. L.) In Hupeh in Mittelchina brach gegen die Mandschudynastie ein Aufstand aus. Die Aufständischen nahmen Wutshang und Hanyang. Sie verjagten die Truppen und die Behörden und errichteten eine provisorische Regierung, die die Schädigung der Fremden bei Todesstrafe verbot. 2000 Mann Regierungstruppen sind aus Hunan eingetroffen. Die Bewegung schreitet fort.

**Italienisch-türkischer Krieg.**  
Berlin, 13. Oktober. (W. L.) In Tripolis sind bisher 25 000 Italiener gelandet.

Druck und Verlag: „Deutsch-Ostafrikanische Zeitung, G. m. b. H.“, Daresalam und Berlin.  
Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Jintgraff, Daresalam.

**Hierzu 2 Beilagen.**

Der heutigen Schutzgebieten-Anlage unserer Zeitung liegt ein Prospekt der Lotteriefirma August Siebel, Bankgeschäft, Hamburg-Verderf bei.

**Söhnlein** **Rheingold**  
die grosse deutsche Sectmarke!  
Zu haben in allen ersten Geschäften und Hotels — Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft; Usambara-Magazin, Tanga und Lindi.

**Craun, Stärken & Devers, G. m. b. H.**  
Daresalam, Dodoma, Tabora.

**Bretschneider & Hasche, G. m. b. H.**  
Daresalam.

Alleinvertretung folgender Firmen für Deutsch-Ostafrika:

Chs. Farre, Reims	Champagner
Munzer & Fils, Bordeaux	Bordeaux- und Burgunderweine
Mähler. Besse Co., Bordeaux	
Schneider & Pfeiffer. Schierstein	Rhein- und Moselweine
Fratelli Cora, Turin	Vermouth
J. Favraud & Co.	Cognac
Château de Souillac-Jarnac	
J. G. Gowie & Co., Glasgow	Whisky House of Lords und Glenara
Duncan Murray & Co., Edinburgh	Whisky Royal Assent
Rudolph F. Maas & Co., Hamburg	Weine und Spirituosen
Bürgerliches Brauhaus Pilsen	Pilsner Urquell
Bürgerliches Brauhaus München	Münchner Bürgerbräu
Brauereigesellschaft vorm.	Helles und dunkles Bier
S. Moninger, Karlsruhe i. B.	
Aktien-Brauerei Gesellschaft Friedrichs- höhe, vorm. Patzenhofer, Berlin	Patzenhofer Bier
Fürstlich Fürstenbergsche Brauerei, Donaueschingen	Helles Bier, Tafelgetränk S. M. d. Kaisers
Dr. R. A. Eberhardt, Ludwigslust	Fruchtsäfte
Aktien-Gesellschaft Apollinaris-Brunnen. Neuenahr am Rhein	Apollinaris Tafelwasser
Alter Rabensteiner Sprudel	Rabensteiner Sprudel
C. Wesche, Quedlinburg am Harz	gar. reine Fruchtweine
Schweriner Zentral Molkerei	Obotritia Milch
Adlerwerke, vorm. Heinrich Kleyer. Aktien-Gesellschaft Frankfurt a. M.	Fahrräder und Schreibmaschinen
Wilkins & Wiese, G. m. b. H., Ambangulu	Usambarakaffee
John Rathjen, Hamburg	Farben und Oele
Siegel & Co., Köln a. Rhein	Sidol (Putzmittel)
Automors Werke, Gebr. Heyl & Co. Berlin-Charlottenburg	Automors (geruchl. Desinfekt.-Mittel)
Opstelten & Co., Wageningen (Holland)	Cigarren
Dresselhuys & Nieuwenhuysen. Culenburg in Holland	Cigarren
B. Niekammer, Wagenfabr., Ludwigslust i. M.	Kutsch- und Ackerwagen
C. Knuth, Schwerin	Tier- und Fellpräparation
Francis Shaw & Co., Ltd. Bradford	Gummiwaschmasch. u. Trockenanlagen
Kurt Ahnert, Oederan i. Sa.	Volksbadewannen und Badeartikel

**Messagerie Maritimes, Marseille.**

**Hamburg-Bremer Feuerversicherungsgesellschaft.**

**Feuer Assekurranz Compagnie von 1870, Hamburg.**

Internationaler Lloyd. Versicherungs Aktien-Gesellschaft, Berlin. See-, Fluß-, Transport-  
Versicherung. Wert-Versicherung.

Vertreter für Tanga und Hinterland

**Dr. Bürn & Co., Tanga.**

# Telegramme.

London, 9. Oktober.

## Italienisch-türkischer Krieg.

Die Zeitungen melden, daß über 100 Mann von der italienischen Flotte Tobrek in Barca nach leichtem Widerstand der kleinen türkischen Garnison besetzt haben.

**Saloniki.** Reuter meldet aus Saloniki, daß die türkische Regierung mehrere Meereswärtersjahrgänge einberufen hat, wodurch die Streikkräfte in Saloniki selbst und im Villajet um 42 000 Mann vermehrt sind. Es werden Karten und Pferde für sie in Auftrag gegeben. 4 Bataillone gehen von Monastir nach Gassona. Der Korrespondent der „Daily Chronicle“ in Sofia meldet, daß Bulgarien in Konstantinopel deswegen vorstellig geworden ist. Reuter in Konstantinopel dröhrt, daß die offizielle Meldung über den San Giovanni-Zwischenfall lautet, daß die türkischen Truppen Feuer gaben, als 2 italienische Kriegsschiffe nach österreichischen und türkischen Fahrzeugen suchten und dabei ein Audereboot mit 1 Offizier und 5 Matrosen zum Sinken brachten, worauf die Italiener San Giovanni bombardierten. Die Regierungsgebäude wurden leicht beschädigt und ein Soldat verwundet.

Der englische Dampfer „Orbis“ ist freigegeben worden. Die Festhaltung beruht auf einem Mißverständnis.

Beim Bombardement von Tripolis und nach dem offiziellen türkischen Bericht sind 12 Mann der Besatzung getötet und 23 Mann verwundet. Flüchtlinge in Malta erzählten, daß 11 Einwohner getötet wurden und einer schwer verwundet.

Die Italiener in der Türkei haben nach einer Meldung auf Befehl der Pforte das Land binnen drei Tagen zu verlassen. Gemäßigt Gesinnte suchen diese die Lage verschärfende Maßregel zu hemmen und es ist wahrscheinlich, daß die Ausführung der Bestimmung aufgehoben wird, da die Pforte gerade bei den Mächten sondiert, ob sie nunmehr nach vollendeter Besetzung der republikanischen Küste zum Einschreiten geneigt sind.

Die Erdung in Tripolis wird von den Italienern eifrig hergestellt.

Der Vormarsch ins Innere wird nicht vor Eintreffen der Expeditionarmee stattfinden. Die Flüchtlinge beeilen ihre Rückkehr und in Italien herrscht große Bemüßung über die friedliche Besetzung der Cyrenaika, der nördlichen Provinz Tripolis.

London, den 10. Oktober.

**Italienisch-türkischer Krieg.** Aus Konstantinopel meldet Reuter, daß Aufstand bei der Türkei protestierte, weil diese Korn als Kriegskontrebande erklärte. Der russische Schwarze Meerhandel leidet bereits sehr darunter.

Aus Malta wird gemeldet, daß der italienische Zerstörer „Vera“ in Begleitung eines Dampfers mit allen türkischen Beamten aus Tripolis anlangte.

Aus Konstantinopel wird gedröhrt, daß die Pforte die Aufmerksamkeit der Mächte auf die neue Lage gelenkt hat, die durch die Landung der Italiener in Tripolis entstanden ist und an seine neue auf Vermittlung drängt auf der Basis der Befriedigung der italienischen Interessen und Wahrung der osmanischen Rechte.

Es verlautet, daß die Mächte die Türkei darauf hinweisen, daß Italien von seinem Vorjah, den Krieg auf Tripolis zu beschränken, abgehen wird, wenn die Pforte nicht in der Lage ist Ausdehnungen gegen Italiener in der Türkei zu verhindern.

Aus Berlin meldet Reuter, daß das Verlangen der Pforte, über die italienischen Bedingungen unterrichtet zu werden, bereits Gegenstand des Meinungsanstauschs der europäischen Kabinette geworden ist.

Reuter in Rom sagt, daß offiziell gemeldet wird, daß die Pforte auf die Vorstellung des deutschen Botschafters Marschall v. Bieberstein hin die Ausweisung der Italiener aufgehoben hat.

Aus Sofia wird gemeldet, daß die Regierung die Mächte aufgefördert hat zu dringenden Vorstellungen in Konstantinopel wegen der Mobilmachungen in Sitaya und Konstantinopel, die als unehrenhaft bezeichnet werden.

Der deutsche Botschafter in Konstantinopel Marschall v. Bieberstein hat der Türkei den Rat gegeben, Korn von der Liste der Korn ebände abzusehen, da dies Italien nicht treffen würde, sondern nur die Mächte, besonders Rußland und England, unnützlich verstimme. Die „Times“ meldet, daß die Baltische Börse bestürzt ist über die Erklärung der Türkei über Korn als Kontrebande.

Über 300 Zehntausend-Tonnschiffe sind im Schwarzen Meer festgehalten. Oktober ist sonst der geschäftlichste Monat für das Chartergeschäft des Schwarzen Meeres, aber gestern lag das Geschäft vollständig still. Vertreter der Abbereien protestierten bei der Pforte. Spät am Abend gab ein Telegramm der Türkei freie Passage durch die Dardanellen für neutrale Schiffe, wodurch die Besorgnis gehoben wurde.

London, den 9. Oktober.

## Die Spanier in Marokko.

Das Gefecht bei Melilla war das Ergebnis eines neuen Vorwärtsschrittes der Spanier in das Innere. Es wird offiziell gemeldet, daß die Marokkaner nach einem zehntägigen Gefecht in die Flucht geschlagen wurden und daß die spanischen Verluste erheblich waren.

**Marokko.** Der Zweck der spanischen Bewegung in Marokko ist die Sicherung strategisch wichtiger Stellungen vor Einbruch des Winters. Die Spanier behaupten, daß ihre Operationen vollständig erfolgreich waren.

## Portugal.

**Lissabon.** In der Nähe von Sinhaes wird scharmüßig, die Verluste sind unbekannt. Der Kriegsminister hat resigniert und die Regierung hat den Präsidenten um Einberufung einer außerordentlichen Parlamentssession gebeten zur Sicherung einer

beschleunigten Bestrafung der Verschwörer wegen Aufforderung zum Aufruhr.

Der royalistische Einfall unter Leitung des tüchtigen und begeisterten Capitain Conceiro scheint möglich scheitern zu sein. Die Leiter hatten gehofft, daß wenigstens ein Teil der Armee sich ihnen anschließen würde, aber diese Hoffnung hat sich nicht erfüllt. Die Aufständischen waren augenscheinlich nicht auf den Kampf mit regulären Truppen vorbereitet und stoben nach dem kürzesten Widerstand. Portugal protestierte energisch bei Spanien wegen der Verberberung und Ermattung der Rebellen.

London, den 10. Oktober.

Der siebente Heberdreought, König Georg V., ist in Portsmouth vom Stapel gelassen.

**Portugal.** Einer Reutermeldung aus Lissabon zufolge ist das Parlament einberufen worden. Senhor Silveira, der Chef der Lissaboner Polizei, ist zum Kriegsminister ernannt worden. Die letzten Nachrichten bezogen, daß die Royalisten noch 1 1/2 Meilen von der Grenze entfernt nordwestlich von Sinhaes sich befinden und daß die republikanischen Streitkräfte sie verfolgen.

**Panama-Kanal.** Einer Erklärung Lissabons zufolge soll der Panamakanal am 1. Juli 1913 für den Verkehr eröffnet werden.

**Lord Haldane** sagte gelegentlich einer Rede in Aberdeen, England hätte eine Krise durchgemacht, wie sie in den auswärtigen Beziehungen beispiellos sei. England solle Nationen, wie Italien und Deutschland, die nicht die englischen günstigen Gelegenheiten zum Ländererwerb gehabt hätten, inwieweit gegenüber treten, aber gleichzeitig sei es Pflicht gewesen, die englischen Interessen und Sicherheit wahrzunehmen. Sir Edward Grey habe für nahezu 6 Jahre den Frieden gewahrt und England solle bemüht sein, diesen Meider zu bewahren.

## Am Nordrande des Tanganjika.

Ujumbura, den 25. Juni.

Ujumbura liegt noch außerhalb der Welt. Mit großer Hast muß ich hier etwas postfertig machen. Der Abgang des Postbootes nach Ujiji steht vor der Tür; wann das nächste fährt, ist nicht abzusehen. Sagen läßt sich nichts dagegen: die Fahrt auf dem Einbaum selbst die Küste des Tanganjika entlang, ist kein Spaß. Mehr oder weniger handelt es sich immer um Kopf und Kragen, die Rücken des Sees habe ich auf der „Hedwig von Wissmann“ kennen gelernt, mit der wir — Frau und ich und dazu noch ein junger Herr von der Ostafrikanischen Gesellschaft, der für Manyema bestimmt war — vor einer Woche von Ujiji über Uvira nach Ujumbura fuhren. Die Küste die prachtvolle Küste des Sees aufwärts mit den mächtigen Bergzügen dahinter, dann von Urambi nach Uvira hinüber, unterhalb gewaltiger Gebirge gelegen, die über 3000 Meter Höhe emporsteigen, war prachtvoll, obgleich wir uns sehr einengen mußten und meine Frau ein Fieber in den Knochen hatte, das in Ujumbura heftig zum Ausbruch kam. Kabinen hat der Dampfer keine für Passagiere; es steht den Europäern nur ein kleines Oberdeck von etwa 4 Metern Länge und 3 Metern Breite zur Verfügung; da wir aber bis Uvira ruhige Fahrt hatten und meine Frau und ich für die Nacht (der Dampfer fuhr zwei Tage und lag Nachts vor Numonge vor Anker) ein befriedigendes Nachtquartier am Lande fanden, verließ die Fahrt sehr schön. Das dicke Ende kam nach, als wir am zweiten Tage von Uvira nach Ujumbura hinüberfahren. Um 1 Uhr hatte an der belgischen Küste ein kleiner Sturm eingesetzt, der so stark aufspritzte, daß, als wir um 2 Uhr von Uvira abfuhren, das kleine 60-Tonnen-Boot sehr bedenklich zu schwenken begann. Bald hob sich das Vorderende um 15 Grad aus dem Wasser, bald legte sich das Schiff um 30 Grad nach rechts und links; was nicht riet und wogelst war, flog auf dem Dampfer hin und her, und meine Frau brachte ich schnell in die Kopitanzkapite, weil die Befürchtung, daß sie mühsam dem Liegestuhl, in dem sie auf dem Oberdeck lag, über Bord gehen würde, nur zu begründet war. Es waren gräßliche zwei Stunden, die wir verlebten. Eine Gefahr lag nicht vor; das kleine Schiff hielt sich ganz wacker; aber man muß doch fragen: Was wird mit dem kleinen Fahrzeug wenn bei solchem Seegang einmal die Maschine oder die Schraube versagt?

Die Fahrt des ersten Tages brachte uns über Mjansa nach Numonge; an beiden Küstenorten befinden sich Schlafkrankenzüger. In Mjansa ist der Sitz der Leitung der Schlafkrankheitsbekämpfung; Leiter ist jetzt vertretungsweise Stabsarzt Dr. Tante. Obgleich sehr viel geleistet wird, ist ein Rückgang der Schlafkrankheit am Tanganjika kaum zu konstatieren; an manchen Stellen ist der Kampf sogar aufgegeben. Das Hauptmittel ist das Freischlagen der Wege, der Umgebung, der Dörfer und Wasserstellen; es sind aber nicht mehr genug Leute vorhanden, die Arbeiten auszuführen. Das Heranziehen von Leuten aus der weiteren Umgebung ist gefährlich, weil die Gefahr vorliegt, daß sie sich beim Abholzen infizieren und die Krankheit weitertragen. Freischlagen sind jetzt beinahe das ganze Ufer zwischen Ujiji und Ujumbura, das Nordufer des Tanganjika bis zur belgischen Grenze, der Rußland an einigen Stellen und die anderen Flußläufe in der Nähe der Niederlassungen. Dadurch ist der Fortgang der Seuche einigermassen zum Stillstand gebracht. Dagegen hat man den Kampf im großen Delpalmwalde von Mtara aufgegeben, der

etwa 15 Kilometer nördlich Ujumbura liegt und an 100 000 Delpalmen enthält. Es ist neuerdings festgestellt, daß die Delpalmenwälder bevorzugter Aufenthalt der Glossina palpalis sind; die früher recht zahlreiche Bevölkerung im Walde von Mtara ist beinahe ausgestorben und der Rest zu 80 Prozent infiziert. Zahlreiche Kanäle für künstliche Bewässerung sind früher angelegt worden, große Delmenge gingen von Mtara nach Ujumbura zum Markt und ins Hinterland; jetzt sind die Kanäle versumpft, undurchdringliches Dickicht wächst im Walde empor; sein Betreten ist nur den Leuten gestattet, die noch im Walde wohnen. Im übrigen ist er gesperrt. Bald wird dies früher so reiche Delpalmengebiet wertlose Wildnis sein, die erst wieder in Angriff genommen und der Kultur zurückgewonnen werden kann, wenn mit den letzten Menschen auch die letzte infizierte Palpalis ausgestorben ist.

Wie schnell in den nicht genügend bearbeiteten Delpalmengebieten müster Busch emporwächst, habe ich in einigen noch nicht gesperrten Gebieten in der Nähe von Ujumbura feststellen können. Ganze Strecken der kleineren Wälder waren geradezu undurchdringlich. Ein großer Fehler ist gewesen, daß die Eingeborenen Bananen zwischen die Delpalmen gepflanzt haben. Im lichten, sauber gehaltenen Delpalmenwalde hätte die Glossina palpalis sich nicht in so übler Weise festsetzen können. Allerdings ist bei dem tropisch-üppigen Wachstum im Ujumburatal ein Sanberhalten der Delpalmenwälder nur mit großen Menschenmengen möglich.


Vor Numonge gingen wir am Abend vor Anker; wir schliefen Nachts im zufällig leerstehenden Arztshaus der Schlafkrankenzustation. Hinter dem Hause fand ich eine große Anzahl kleiner Grashütten auf Pfählen; da haben die Versuchssaffen gehaust. Es soll festgestellt werden, ob sie oder andere Tiere Träger der Schlafkrankheit wie der Tsetse-Insektion werden können.

Numonge hat eine prächtige Umgebung; es ist Sitz eines Sultans. Beinahe noch besser gefiel mir Urambi, 25 Kilometer nördlich gelegen, auch Sitz einer Schlafkrankenzustation; die Berge dahinter waren bis zu den Gipfeln hinauf dicht mit Bananenanzpflanzungen bedeckt. Von Urambi aufwärts nach Ujumbura ist die deutsche Küste sehr stark bewohnt. Urambi ist Delmarkt, desgleichen Niquena, 15 Kilometer südlich Numonge gelegen. Bei Niquena beginnen die Delpalmenbestände an der deutschen Küste reicher zu werden; zwischen da und Ujumbura können an 200 000 Stück stehen. Diese Bestände sind weniger gefährdet; gar keine Gefahr liegt in den lichten Anpflanzungen vor, die sich in die Berge von Urundi hinaufziehen.

Ujumbura präsentierte sich vom Merre aus ganz nett, und die Stadt mit den sauberen Straßen, den Delpalmenalleen, Euphorbiehecken macht einen guten Eindruck; sie ist aber im höchsten Grade ungesund. Die Station mit der 25 Kilometer breiten Wasserfläche vor sich, dem heißen, dumpfen Rußland-Delta zur Seite, den über 2000 Meter emporsteigenden Bergen eine bis zwei Stunden hinter sich und den schroffen abschließenden Gebirgswänden auf der belgischen Seite liegt in einem wahren Brutkessel. Eine ungesündere Lage läßt sich kaum denken. Die Gesundheit und Arbeitsfreudigkeit der Europäer sollten höher bewertet werden als die paar Gebäude: möge sich das Gouvernement dazu entschließen, die Residenz in das Innere von Urundi zu verlegen und auch die Truppe. In Ujumbura genügt ein Polizeiwachmeister mit einigen Duzend Polizeistenaris und dazu ein Zollbeamter, der gleichzeitig die Post versieht. (Schluß folgt.)



**Heimats- und Tropen-Uniformen**  
Tropen-Civil  
**Extra-Uniformen**  
**Elegante Reiseanzüge**  
**GUSTAV DAMM, Berlin W. 8, Mauerstr. 49**  
neben dem Kaiserl. Oberkommando.  
Telegramme: Tropendam Berlin Fernsprecher I 601.



**Odol**  
Bestes Mundwasser der Welt.

Wenn Sie **solide** und **moderne**

# Möbel

zu kaufen wünschen, bitte ich mein **Möbellager** zu besichtigen

**A. ROTHBLETZ,**  
Mechanische Tischlerei.

337]

## HANSING & Co. Hamburg

Daressalam, Zanzibar, Mombasa, Muansa, Entebbe, Tabora.

**Einfuhr — Ausfuhr — Bank — Kommission**

**Leichterei, Landen und Verladen**

**Spedition. Schiffsabfertigung**

**Petroleum und Kohlenlager**

**Vertreter für**

Chartered-Bank of India Australia  
and China

Dynamit A.-G. vorm. Alfred Nobel & Co  
(Lager am Platze)

A. Strandes & Co., Bombay

Verein Hamburger Assecuradeure

Albingia Feuerversicherungs-  
Gesellschaft.  
(General-Agentur)

The Asiatic Petroleum Company.

Wilkins und Wiese, Neu-Hornow  
(Lager afrikanischer Hölzer)

Norddeutsche Versicherungs-Gesellschaft

Lloyds Agenten

Andrew Usher & Co's Whisky

Hauptagentur der „Germania“  
Lebensversicherungs-Ges., Stettin.

Vertretung der Continental-Caoutchouc und  
Gutta-Percha Co., Hannover.

Friedr Krupp, Actiengesellschaft Gruson Werk  
Bergwerks- und Landwirtschaftliche Maschinen — Sämtliche Maschinen für Plantagenbetrieb.  
Ankauf sämtlicher Landesprodukte.

[57

### Beschluss.

Das Konkursverfahren über den  
Nachlass des Frau Rachel Poupard,  
zuletzt in Kilossa wohnhaft, wird  
noch erfolgter Abhaltung des  
Schlusstermins hierdurch aufge-  
hoben.

Daressalam, den 9. Oktober 1911.  
Kaiserliches Bezirksgericht.

### Gebierter Feldwebel,

2 Jahre Gensdarm, 3. Kl. im Staats-  
dienst, led., in sämtlichen Bureauarbeiten  
firm, sucht in den Kolonien Lebens-  
stellung. Off. unter Chiffre „Lebens-  
stellung“ an die Exped. d. „Anzeiger“  
Falkenstein i. Vgl. (Sa.) erbeten. [338

### Süchtiger

### Maschinenmeister

sucht Stellung auf Etabl-  
Pflanzung oder sonstigem in-  
dustriellen Unternehmen.

Gesl. Offerten erbitte unter  
L.W. 1900 a. d. Exped. d. Bl.

### Für Jäger und Plantagenbesitzer.

Kaufe jeden Posten Marabu-  
federn, Riboko-Häute (in  
Streifen geschnitten) usw.

J. A. Wittensteiner.

338]

Daressalam.

### Buchhalter,

3 Monate im Lande, sucht  
Stellung, evtl. auch als Pflan-  
zungsassistent.

Offert. unter M. G. 3 an  
die Exp. dieses Blattes erbeten.

# MAX LITINA

SPEDITION  
EXPEDITION

Telephon 64.

COMMISSION  
VERTRETUNGEN

Zu kaufen gesucht:

6 gut erhaltene  
**Dhaus**

**Gewehre**  
aller Art.

Zu verkaufen:

Mehrere  
**Baugrundstücke**

2 gut gehende  
**Hotels**  
im Innern.

Diverse  
**Schamben**  
bei Daressalam.

Couranteste Ausführung  
sämtlicher Aufträge.

## Bekanntmachung.

Wir geben hierdurch zur gefl. Kenntnis, dass Herr Artur Naaf mit dem 30. September aus unseren Diensten geschieden ist und dass mit diesem Tage dessen sämtliche Vollmachten für die Gesellschaft erloschen sind.

Ostafrikanische Bergwerks- und Plantagen-Akt.-Gesellschaft.  
Otto Schwarz, Delegierter des Aufsichtsrats.

## Safari-Wagen

Freiherr v. Rotenhan, Generalmajor z. D. schreibt: „Der bei Ihnen gekaufte Safari-Wagen hat sich während unserer vierwöchentlichen Safari nach Uambara, dem Kilimandjaro und dem Meru ausgezeichnet bewährt“.

## Tse-tse-Teim

von Herrn Pastor Cleve, Uambara. Hervorragend bewährtes Schutzmittel gegen Tse-tse, zu haben bei

**Paul Bruno Müller.**

## Ausgesuchte Kautschuksaat

(Manihot Glaziovii)

verkauft per Pfund mit 50 Heller

Ostafrikanische Plantagen Georg Hirsch,  
Morogoro.

Staub- und wasserdichte

## Minenuhren,

sowie Spezialuhren für Eingeborene.

Reparaturen unter Garantie.

**W. Leischke, Uhrmacher,**  
Daressalam, Unter den Akazien.



Lederputz-Creme  
»Kavaller«  
Lederfett

Actiengesellschaft Union Augsburg  
vereinigte Zündholz- und Wicse-Fabriken  
empfiehlt speziell für Export  
**Sicherheitszündhölzer**

giftfreie überall entzündbare  
Zündhölzer

Gesetzlich geschützt



Fettglanz-  
Wicse  
Metallputz-  
Crème

Prämiert auf allen beschickten Ausstellungen



**Deutsche  
Waffen- und  
Fahrrad-Fabriken**  
H. Borgsmüller & Söhne,  
Kreienzen (Hartz) Nr. 246

liefern direkt, daher unbedingt am billigsten und vorteilhaftesten:  
alle Art, von keinem anderen Fabrikate des In- u. Auslandes  
in Qualität u. Schussleistung zu übertreffen; Spezialität:  
Grosscalibrige Gewehre für Tropenwild.

**Waffen** weltbekannte Marke „Jagrad“, von unbegrenzter  
Stabilität und Haltbarkeit in Verbindung mit spielend  
leichtem Lauf, daher auch für solche Länder, deren  
Strassen noch nicht besonders angebaut sind, geeignet.

**Fahrräder,** A. über Waffen, Munition, Jagdgeräte u. Haub-

**Prachtkatalog:** tücher, B. über Fahrräder, Fahrradzubeh-

örteile, Näh- und Haushaltungsmaschinen, Sportartikel,  
wird auf Verlangen gratis und franko ohne irgend-

welche Kaufverbindlichkeit zugesandt. Export n.

allen Ländern

1. Erde, Ar-

neefabrikant.

Ausrüstung

ganzer Ex-

peditionen

21 jähr. Besitztücher, 250000 Mk.  
Barverm., feiner viele hundert verm.  
Damen o. Deutschl., Ester., Ungarn,  
Rußl. u. a. europ. Staat wünsch. rasche  
Heirat. Herren, wenn a. ohne Verm.,  
erhalten kostenlose Auskunft durch  
E. Schleginger, Berlin 18.

THE BEST SCOTCH



Perfection

PROPRIETORS D. & J. McCALLUM, EDINBURGH-BIRMINGHAM-LONDON

Auf dem  
ganzen Erdball  
verbreitet.

Smith  
Mackenzie & Co.  
Zanzibar u.  
Mombasa  
Allein-  
vertretung.

Vertreter für D. O. A.: **Wm. O'Swald & Co.**

Platzvertretung Daressalam: **Anthon & Fliess.**

# Charlotte Zimmermann

Platzvertretung Daressalam

Postfach 47

für

Postfach 47

## Heinrich Jordan.

Mit Dampfer „Answald“ eingetroffen:



Weisse und Khaki-Tropen-Anzüge  
Herren-Jacketanzüge  
zur Heimreise geeignet. Rein-  
wollene Tuch-Flamell-  
Leinen und halbleinene  
vorzüglich verarbeitet, guter Sitz!  
Reise-Nessesaire, elegante Re'sedecken

Schlafanzüge,  
Reisemützen  
Socken, Wäsche  
Panamahüte  
Tropen- und Reiskoffer  
reichhaltige  
Baby-Ausstattung  
Kinderbetten-Wagen  
Reise-Kinderhängematten  
Kinderhüte  
elegant garnierte  
Damen-Hüte  
Sonenschirme,  
Tropenschirme.

elegante

**Gesellschafts-  
blousen und Roben,  
Wäsche-Hemden-  
und Haustuche.**

**Kokosteppiche**

elegante Herren- und Damenschuhe

**Kinderstiefel**

**und Sandalen**

**Bademäntel Handtücher.**

Ende Juli 1911 verstarb nach kurzem  
Krankenlager im Hospital zu Lindi Herr

## Georg von Geibler,

welcher mehrere Jahre als erste Assistent  
und zuletzt als Leiter unserer Plantage durch  
treue Pflichterfüllung unserer Gesellschaft viele  
gute Dienste geleistet hat.

Wir betrauern einen an Erfahrungen  
reichen Mitarbeiter, dessen Andenken wir in  
Ehren halten werden.

Der Aufsichtsrat und Vorstand der  
Ost-Afrikanischen Plantagen-Gesellschaft  
Kilwa-Südland.

*Erna Busse  
Hans L. Hammerstein  
Verlobte.*

*Berlin, Nyembe-Bulangwa,  
Konstanzerstrasse 4. Bezirk Tabora.*

*14. September 1911.*

## Baumwoll-Presser,

Maake'sches Fabrikat, 100 Atm., Ballenformat 1000:4

billigst abzugeben.

Leipziger Baumwollspinnerei, Pflanzungen Sadani.

**Einen Wurf**

## reinhäufiger Schäferhunde,

sehr kräftig entwickelt, hat abzugeben  
und sieht Bestellungen entgegen

Ostafrikan. Plantagen Georg Nishi, Morogoro.

*Die glückliche Geburt eines kräftigen*

**JUNGEN**

*zeigen ergebenst an*

*Alex. Scutari u. Frau*

**Gardinen, Leinenvorhänge,  
Portieren, Chaiselongedeken, Tischdecken**

in großer Auswahl.

Bei Lieferung von kompletten Vorhängen Auf-  
machung kostenlos.

3391

Gustav Becker.

Ein großer Posten guter

## Kriminal- und Detektiv-Romane

mit dem letzten Dampfer eingetroffen

Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

## Schlächterei • Sailer • Thomas • Delikatessen

Sub.: Heinrich Thomas

empfiehlt:

Diverse europäische Wurst in Darm und Dose.  
Schinkenwurst, Cervelat, Salami- u. Mortadellawurst.

Schinken, roh und gebraten.

ff. Aufschnitt

1<sup>a</sup> europäischen Frühstück-Speck.

Stuttgarter Landjäger, Schinkenwurst, Knackwurst, Saiten-  
würstchen, Kaiserwürstchen, Frankfurter Würste.

1<sup>a</sup> Kaviar, Lachs, Sardellen-Leberpastete.

Holländische Bollheringe — Bratheringe.

Antipasta — Aal, geräucher — Salzgurken.

1<sup>a</sup> Hamburger Flomenschmalz

1<sup>a</sup> Tafelbutter

Sämtliche Sorten Käse, wie

Schweizer, Holländer, Tilsiter, Gorgonzola usw.

stets im Aufschnitt vorrätig.

Neu eingetroffen:

Sämtliche Ananass in Dosen.

**Heiße-Heiße** jeden Mittwoch  
und Sonnabend.



**Baumwolle-Aktien-Gesellschaft in Berlin.**

Die „Tägl. Rundschau“ vom 22. Sept. schreibt: Fast das halbe Aktienkapital verwirtschaftet hat dieses vor anderthalb Jahren ins Leben gerufene Unternehmen. Für das erste volle Geschäftsjahr wird eine Bilanz vorgelegt, die mit 269 058 M. Verlust bei 600 000 M. Aktienkapital abschließt. Vereinnahmt wurden nur 34 185 M. Dagegen verhängen Unkosten — darunter 5000 M. Bezüge des Aufsichtsrats — 67 724 M., Abschreibungen auf Mobilitäten erforderten 3376 M., auf die Baumwollpflanzungen 66 627 M., auf die „Baumwollzentrale“ 90 671 M., auf Forderungen 23 707 M. Außerdem sind 17 143 M. Gründungskosten zu tilgen. Wir haben auf den traffen Gegensatz zwischen den schöngefärbten und vielversprechenden Darstellungen der Gründer und den tatsächlichen Verhältnissen, mit denen die Beteiligten rechnen mußten, mehrfach hingewiesen. Jetzt erfüllt sich, was wir voraus sagten: Das Unternehmen hat abgewirtschaftet und die Verwaltung muß zugeben, daß ein Konkurs in greifbare Nähe gerückt sei. Der völlig ergebnislose Verlauf der gestrigen Generalversammlung kann in dieser Auffassung nur bestärken. Zu Beginn der stundenlangen Erörterungen beantragte ein Aktionär, die Beschlußfassung zu vertagen und eine Revisionskommission einzusetzen. Der Antrag wurde schließlich mit 210 gegen 89 Stimmen abgelehnt. Die schweren Vorwürfe, die der Antragsteller gegen die Verwaltung erhob, konnten allerdings zum Teil an Ort und Stelle einwandfrei widerlegt werden und verfehlten zum andern Teil ihre Wirkung, da der Sprecher sich auf Informationen stützte, für deren Richtigkeit er nicht die Bürgschaft übernehmen wollte. Die Besprechung des Berichts verlief sich in belanglose Einzelheiten. Ein Antrag der Widerspruchspartei auf Abänderung verschiedener Bilanzposten wurde schließlich durch 210 gegen 89 Stimmen abgelehnt. Im gleichen Stimmenverhältnis, 210:89, fand die Bilanzannahme statt: gegen die Entlastung des Aufsichtsrats stimmten 57 und gegen die Entlastung des Vorstandsmitglieds Rodo Eisenhauer 47 Stimmen. Dem entlassenen Vorstandsmitgliede Rehn, gegen den wegen Ueberschreitung der geschäftlichen Befugnisse ein Prozeß schwebt, wurde die Entlastung einstimmig verweigert. Der Vorsitzende äußerte sich sodann über die Sanierungspläne, die durchgeführt werden müßten, da die Gläubiger nicht mehr länger warten würden. Mit der Baumwoll-Zentrale, die sich in Liquidation befindet, schweben zurzeit Verhandlungen auf Rückgabe von 100 000 M. Aktien. Fließen diese 100 000 Aktien zurück, so bliebe für den Rest des Aktienkapitals von 500 000 M. noch eine Verlust von 169 057 M. zu decken. Zu diesem Zweck müßte eine Zusammenlegung von 5:3 vorgenommen werden. Das sich alsdann ergebende Plus von 30 942 M. wäre am besten als Abschreibungsquote auf den Restbuchwert der Baumwoll-Zentrale zu verwenden, der danach noch 59 728 M. betragen würde. Führen die Verhandlungen mit der Baumwoll-Zentrale nicht zum Ziele, so wäre eine Zusammenlegung von 6:3 oder 2:1 erforderlich. Ohne Bereitstellung neuer Mittel ist jedoch

eine Weiterführung des Betriebes und der Weiterbestand der Aktiengesellschaft nicht möglich. Auch die Baumwoll-Zentrale dürfte sich zur erwähnten Aktienrückgabe nur verstehen, wenn der Weiterbestand der Aktiengesellschaft durch Ausbringung neuer Mittel gesichert wird. Erforderlich sind etwa 100 000 M., wofür Vorzugsaktien gebildet werden könnten, event. unter Verpfändung der 197 000 M. Anteile an der „Betriebsgesellschaft Pflanzung am Ngerengere G. m. b. H.“. Die Betriebskosten betragen nach der vorliegenden Bilanz 68 000 M., die die Verwaltung aber durch Entlassung von Personal und Einschränkung der Reisekosten beträchtlich herabsetzen zu können glaubt. Zu einer Abstimmung über diese einer ernsthaften Kritik nicht standhaltenden Wiederaufbauvor schläge kam es nicht, da das geforderte erforderliche Aktienkapital nicht vertreten war. Die Verwaltung wird die Sanierung weiter in Erwägung ziehen und demnächst eine außerordentliche Generalversammlung einberufen. Durch die Zuwahl des Herrn Hauptmann a. D. Gottschewski wurde die Zahl der Aufsichtsratsmitglieder auf 7 erhöht.

**Scotts Emulsion**

Ist ein überaus leicht verdauliches, wohlbelömmliches Kräftigungsmittel und deshalb für Erwachsene und Kinder gleichermaßen geeignet. Ganz vorzügliche Dienste leistet sie den Kleinen in der mit Recht gefürchteten Zahnzeit mit ihren schweren Tagen und schlaflosen Nächten für Kind und Mutter. Kinder, die regelmäßig Scotts Emulsion bekommen, werden aber viel leichter und häufig ganz ohne Schmerzen darüber hinwegkommen, so daß sie und die Mütter ruhige Nächte haben. Die Körperkräfte der Kleinen heben sich, ein tüchtiger Appetit stellt sich wieder ein, vor allem jedoch kommen gesunde, weiße Zähne schnell und mühelos durch. Diese Wirkung ist zunächst auf die bei der Herstellung von Scotts Emulsion verwendeten ausgezucht feinsten Rohstoffe zurückzuführen, sodann auf das langerprobte Scottsche Verfahren, in dem die Bestandteile in eine so leicht verdauliche Form gebracht werden, daß sie selbst der Säugling mühelos verträgt. Scotts Emulsion bleibt, wenn gut verlockt und an einem kühlen Orte aufbewahrt, jahrelang tadellos gut und läßt sich daher in den Tropen ebenso gut nehmen, wie in den Ländern der gemäßigten Zone.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar wie folgt nach Gewicht oder Maß, sondern nur in verpackten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Isotretan 150,0, prima Glycerin 50,0, unterphosphorigsaures Natrium 2,0, pulv. Tragant 2,0, feinstes arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Kautschuk, Mandel und Glycerin je 2 Tropfen



Nur echt mit dieser Marke — dem Fischer — dem Garantierten Zeichen des Scotts'schen Verlags.

**Hoch- u. Niedrigwasser im Hafen v. Daresalam für den Monat Oktober 1911.**

Datum	Hochwasser		Niedrigwasser	
	u. m.	p. m.	u. m.	p. m.
1	10 h 08 m	10 h 32 m	3 h 56 m	4 h 20 m
2	11 h 30 m	11 h 54 m	5 h 18 m	5 h 42 m
3	— h — m	0 h 30 m	6 h 18 m	6 h 42 m
4	1 h 05 m	1 h 29 m	7 h 17 m	7 h 41 m
5	2 h 00 m	2 h 24 m	8 h 12 m	8 h 36 m
6	2 h 42 m	3 h 06 m	8 h 54 m	9 h 18 m
7	3 h 22 m	3 h 46 m	9 h 34 m	9 h 58 m
8	3 h 57 m	4 h 21 m	10 h 09 m	10 h 33 m
9	4 h 35 m	4 h 59 m	10 h 47 m	11 h 11 m
10	5 h 13 m	5 h 37 m	11 h 25 m	11 h 49 m
11	5 h 56 m	6 h 20 m	— h — m	0 h 08 m
12	6 h 43 m	7 h 07 m	0 h 31 m	0 h 55 m
13	7 h 33 m	7 h 57 m	1 h 21 m	1 h 45 m
14	8 h 29 m	8 h 53 m	2 h 17 m	2 h 41 m
15	9 h 39 m	10 h 03 m	3 h 27 m	3 h 51 m
16	11 h 00 m	11 h 24 m	4 h 48 m	5 h 12 m
17	— h — m	0 h 18 m	6 h 06 m	6 h 13 m
18	1 h 02 m	1 h 26 m	7 h 14 m	7 h 38 m
19	1 h 53 m	2 h 17 m	8 h 05 m	8 h 29 m
20	2 h 37 m	3 h 01 m	8 h 49 m	9 h 13 m
21	3 h 14 m	3 h 38 m	9 h 26 m	9 h 50 m
22	3 h 48 m	4 h 12 m	10 h 00 m	10 h 24 m
23	4 h 23 m	4 h 47 m	10 h 35 m	10 h 59 m
24	4 h 58 m	5 h 22 m	11 h 10 m	11 h 34 m
25	5 h 33 m	5 h 57 m	11 h 45 m	— h — m
26	6 h 10 m	6 h 34 m	0 h 03 m	0 h 22 m
27	6 h 49 m	7 h 13 m	0 h 37 m	1 h 01 m
28	7 h 32 m	7 h 56 m	1 h 20 m	1 h 44 m
29	8 h 22 m	8 h 46 m	2 h 10 m	2 h 34 m
30	9 h 26 m	9 h 50 m	3 h 14 m	3 h 38 m
31	10 h 40 m	11 h 04 m	4 h 28 m	4 h 52 m

Am 8. 10. 11. Vollmond. — Am 14. 10. 11. letztes Viertel. — Am 22. 10. 11. Neumond. — Am 30. 10. 11. Erstes Viertel.

**Passagierverkehr auf den Dampfern der Deutschen Ostafrika-Linie.**

Mit R. P. D. „General“ trafen in Daresalam ein: Herren Köhler mit Familie, Daubenberg, Müller-Albert, Dr. Hardy, Lergen, Frühling, Jahn u. Familie, Pabst, Steffens, Dr. Zingraff u. Frau, Köhler u. Frau, May, Niels u. Frau, Fehr, Ruhbaum, Anderson, Sloane, Enke, Dr. Wolff u. Frau, Grassi, Sattler, Dr. Karstedt u. Frau, Dr. Humann, Treuge, Kuhne mit Familie, Ebert, Tiedemann, Friedrich, Schmidt, Wilms, Dr. Engeland u. Frau, Fr. Blerck, Börmann, Klenze, Behre, Schwester Käthe Trost, Derendorf, Wulff, Fr. Kuhnigk, Koch mit Familie, Reuter, Fr. Hohensee, Blohm u. Frau, Terloth, Purtsche, Werner u. Familie, Pstrolowski u. Frau, Luther u. Frau, Senfheil, Jaster, Schulze, Rinze, Witte, Heyer, Beer, Stadel, Simon, Matthes, Boehme, Grote, Rath, Zwieli.

**MAX STEFFENS, Daresalam.**

**Drogen-Abteilung.**

**Generalvertretung der Eau de Cologne-, Seifen und Parfümeriefabrik von Ferd. Mühlens, Köln a. Rh., Nr. 4711.**

**Grosses Lager**

in Zahnbürsten, Zahn-Seifen und Pasten, Zahnwasser, Haarbürsten, Haarwasser, wie Captol, Peru-Tannin, Birkenwasser, Rasier-Seifen, -Messer, -Apparate, -Streichriemen.

**Verbandwatte, Binden, Gummiartikel usw.**

**Kindernährmittel:**

wie Nestlé, Kufeke's Kindermehl, Hämatogen, Scott's Emulsion, Milchzucker, Sanotogen, Lahmanns Cacao u. v. m.

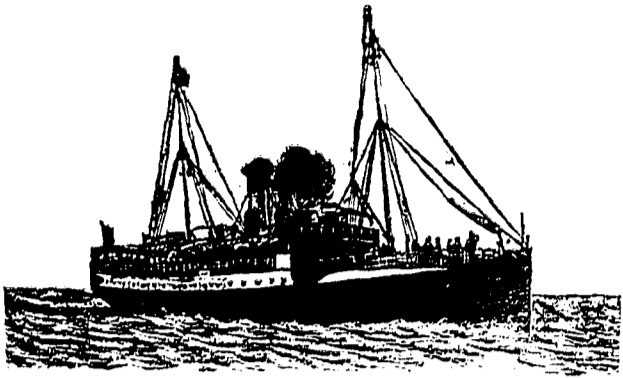
Badelaken und Bademäntel, Badeschwämme, Loofah-Pantoffel und -Schuhe.

**Wäsche. Stiefel. Gamaschen.**

Die beste deutsche Whisky-Marke ist und bleibt

● ● **Record-Whisky!** ● ●

255]



Spedition  
Kommission  
Versicherung  
Lagerung

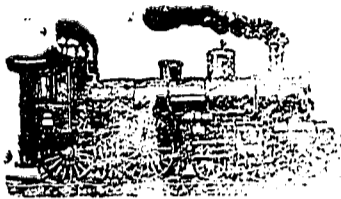
**EMIL PAUL**

Nachfolger

**O. Grimmer**

DARESSALAM.

Fernruf No. 38.



**Hotel Deutsches Haus,  
Morogoro.**

Gegenüber dem Bahnhof.

Tadellose Küche. — Bestens gekühlte Getränke.

Warme Speisen

bei Ankunft der Personenzüge von Daressalam und Dodoma innerhalb 5 Minuten. Der Zug hält 20 Minuten.

Aufmerksame Bedienung.

Restauration :: franz. Billard :: Bar

Saubere Fremdenzimmer — Ausspannung.

**Unternehmungen**

Vermittlung im An- und Verkauf von Pflanzungen

Neuanlagen

von Kautschuk-, Sisal-, Kapok- und Baumwoll-Pflanzungen unter günstigsten Bedingungen.

Spedition — Kommission — Bestellung von Trägern.

300]

Garbe & Regel.

**Verzintte  
Drahtgeflechte,**  
Drahtzäune, Stacheldrähte,  
eiserne Karren,

Hugo Wolf &  
Paul Friedrich,  
Friedrichshagen  
bei Berlin

nr. 19.

Preisliste gratis  
franko.



**Neu!**

**Neu!**

**Wasser-Tanks**

in allen Größen nach Angabe bis zu ca.  
8000 Liter mit verschließbarem Auslauf-  
hahn fabriziert zu soliden Preisen als  
Spezialität in bekannter Güte

**AUGUST DORN, Daressalam.**

**Weltdetective „Globus“**

Berlin W 35, Potsdamerstr. 114  
Personal- u. Familien-Auskünfte,  
an allen Orten der Erde discret.  
Ermittel: Beobachtungen, Prozeßmat.  
Ehecheidungsbeurteilung, erforscht Alles  
242]

**HOTEL USAGARA, TABORA.**

ERSTKLASSIGES  
HOTEL UND RESTAURANT

Vorzügliche Küche! :: Table d'hôte à la carte!

Kühle Getränke

Lesezimmer

W. HALD.

**Deutsche Ost-Afrika-Linie.**

Gr. Reichenstr. 27, Afrika Haus. **HAMBURG.** Telegr.-Adresse: Ostlinie Hamburg.

Regelmässige Postdampfer-Verbindung zwischen

**Europa, Deutsch-Ost-Afrika und Süd-Afrika.**

**Nächste Ankunft von Europa**

Dampfer „Swakopmund“	Capt. Pfeiffer	23. Okt. 1911
„Prinzessin“	„ Stahl	3. Nov. 1911
„Answald“	„ Matzen	23. Nov. 1911
„Kronprinz“	„ Pens	24. Nov. 1911
„Admiral“	„ Kley	15. Dez. 1911

**Nächste Ankunft von Bombay**

Dampfer „Markgraf“	Capt. Ihle	4. Nov. 1911
--------------------	------------	--------------

**Nächste Ankunft von Süd-Afrika**

Dampfer „Prinzregent“	Capt. Gauhe	21. Okt. 1911
„Rhenania“	„ Nösel	11. Nov. 1911
„Bürgermeister“	„ Fiedler	2. Dez. 1911
„Feldmarschall“	„ Weisskam	23. Dez. 1911
„Adolph Woermann“	„ Iversen	13. Jan. 1911

**Nächste Abfahrt nach Europa**

Dampfer „Prinzregent“	Capt. Gauhe	22. Okt. 1911
„Swakopmund“	„ Pfeiffer	1. Nov. 1911
„Rhenania“	„ Nösel	12. Nov. 1911
„Answald“	„ Matzen	1. Dez. 1911
„Bürgermeister“	„ Fiedler	3. Dez. 1911
„Feldmarschall“	„ Weisskam	24. Dez. 1911

**Nächste Abfahrt nach Bombay**

Dampfer „Präsident“	Capt. Bremer	21. Okt. 1911
---------------------	--------------	---------------

**Nächste Abfahrt nach Süd-Afrika**

Dampfer „Prinzessin“	Capt. Stahl	5. Nov. 1911
„Kronprinz“	„ Pens	26. Nov. 1911
„Admiral“	„ Kley	17. Dez. 1911

Alle Schadenersatz-Ansprüche wegen zerbrochener resp. beschädigter Colli müssen innerhalb 8 Tagen nach Entlöschung jedes Dampfers bei der unterzeichneten Agentur vorgebracht werden. An besagten acht Tagen ist ein europäischer Angestellter der Agentur zwecks Regelung dieser Schadenersatz-Ansprüche Morgens von 9—10 Uhr im Zollhause. Nach diesem Zeitraum angemeldete Ansprüche können keine Berücksichtigung finden.

Nähere Auskunft erteilt die **Deutsche Ost-Afrika-Linie.**

**Daressalam.**

41]

**Wenn Sie  
Möbel  
kaufen wollen,  
bitte meine Preise  
einzufordern.**

**F. GÜNTER.**

**Emil Schröder**

i. Fa.: Blöte & Schröder  
Araberstraße Araberstraße  
**Wäscherei und Plätterei**  
— Daresalam —

empfehlen sich zur Übernahme von Wäsche jeder Art  
zu kulanten Preisen.

Garantiert ohne Säure und der Wäsche schädliche Stoffe.

Monatspreis bei größerer Abnahme nach Vereinbarung.

Wäsche von farbigen wird nicht angenommen.

Am 20. Oktober wird auch eine  
chemische Reinigungsanstalt  
eröffnet.

**Kautschuk-Saat**

(Manihot Glaziovii)

von kräftigen Bäumen stammend, per Pfund  
1/2 Rupie empfiehlt

A. Chimm, Tanga.

**Feinste Delikatessen**



Schutzmarke

**Stuhr's Caviar**  
**Stuhr's Sardellen**  
**Stuhr's Krabben**  
**Stuhr's Krabbenextract**



71) Käuflich in den einschlägigen Geschäften.

**C. F. STUHR & Co. Hamburg.**

**MAX ERLER**

Grossherzoglich Sächsischer Hoflieferant

**LEIPZIG** Brühl 34-36

empfiehlt sich zur

Verarbeitung aller Arten Felle

zu **Teppichen** mit natu-  
ralisierten **Köpfen**, **Klei-**  
**dungs- und Gebrauchsge-**  
**genständen** etc., sowie **Nat-**  
**urallieren** und **Aus-**  
**stopfen** von Jagdtrophäen.  
Anfragen werden bereitwilligst  
beantwortet.

Spedition Commission  
**Max Littna**  
**Daressalam.**  
Coulanteste Ausführung  
sämtlicher  
Aufträge.  
Expedition Vertretung

**Photo-**  
**Spezialhaus.**

**C. Vincenti, Daresalam.**

**Werkstätte für**  
**Photokunst.**

• Gegründet 1894. •

**Apparate und Objektive**  
der besten Fabrikate.

Preislisten auf Wunsch.

**Platten-, Plan-, Block- und Roll-Film**  
in allen gangbaren Formaten  
(für Vera- und Glyphoskope).

**Geloidin-, Gaslicht-, Brom-Aktinos**  
u. Autopapiere sowie Postkarten.

**Sämtliche Chemikalien u. Utensilien.**

Großes Lager in  
**Bütten- und Künstler-Karton,**  
**Einsteck- und Einlebe-Alben**  
in modernster Ausstattung.

**Photographie-**  
**Ständer, Leisten, Rahmen**  
aus europäischen und afrikanischen Holzarten.

**Einrahmungen.**

**Reparaturen,**  
**An- und Verkauf von Apparaten.**

**Ausrüstung von Expeditionen**  
**und Plantagen.**  
**Auskünfte u. Belehrung stets zu Diensten.**

**Aufnahmen**

von Porträts, Gruppen, für Illustration und Plan-  
tagenberichten, im eigenen Heim, bei Sport und  
Ausflügen in modernster Ausführung.

**Reproduktion und Vergrößerungen.**

**Übernahme**  
**sämtl. photogr. Arbeiten v. Amateuren.**

**Bromsilber- und Lichtdruckkarten**  
nach jedem eingelangten Negativ oder Bild.

**Kunstverlag.**

1000 von Sujets, ostafrikanischer Städte, Vögel,  
Pflanzen, Plantagen, Jagd- und Tierbilder in  
allen gewünschten Größen für Alben und Wand-  
schmuck, gerahmt und ungerahmt.

Stets Neuheiten.

**Großes Lager von Ansichtspostkarten.**  
Für Wiederverkäufer besondere Offerten.

# Willy Müller, Daressalam.

Postfach Nr. 50.

(Neubau gegenüber der Eisenbahn.)

Telegr.-Adr.: Willibald.

Import. • Bank u. Kommission. • Export.

Lager in:

Sämtlichen Eingeborenen-Artikeln, Getränken, Cigarren, Lebensmitteln.  
Cement, Wellblech, Eisenträger und Madagaskarholz.

238

## Union Castle Mail Steamship Company.

Nächste Abfahrt nach Europa von Zanzibar:  
3. November Dampfer „GUELPH“ (4890 tons.)

Nächste Ankunft von Europa in Zanzibar:  
4. November Dampfer „CARISBROOK CASTLE“ (7594 tons.)

Einrichtung von Dukas. — Übernahme von Plantagen-Vertretungen.

# W<sup>m</sup>. O'SWALD & Co. HAMBURG.

Zweigniederlassung: Daressalam, Tanga, Bagamojo, Mombasa, Muanza, Zanzibar, Madagascar

Import Bank u. Commission. Export

Agenten für

The Vacuum Oil Company  
of South Afrika Ltd

Die Norddeutsche Versicherungsgesellschaft  
Hamburg, Abteilung Feuerversicherung.

Import von amerikanischem Petroleum Sylvan Arrow u. White Rose 150°  
Schmieröle, Maschinenöle, Benzin, Terpentin, Patentpetroleum-Koch- u. Heizöfen

Alleinige Importeure von

**Beck's Pilsener Bier Kaiserbrauerei Bremen**  
**D. & J. Mc. Callums Perfection Whisky**

Stets auf Lager

Baumaterialien, Holz, Wellblech, Cement.

[183

**N. S. U. Motorrad,**  
mit Vorsteckwagen, 5 1/2 P.S.  
Leerlauf, Doppelübersetzung,  
tatellos erhalten, zu verkaufen.  
Off. u. B. H. 33 a. d. Exped.

## Deutscher Kaufmann

in allen Arbeiten perfekt, sucht  
Stellung per sofort.

Offerten unter X 12 an  
die Expedition der Ztg. [338



## Raubtierfallen.

405 Leoparden, Hyänen, Sumpfschweine, Servale, Honigdachs, Marder, Luchs, Zibeth- und Ginsterkatzen  
fang Herr Theo H. Plantage M. (Deutsch-Ostafrika), mit unseren unübertroffenen Fangapparaten.  
Illustriert Preiskurant mit anerkannt leicht. Fangmethoden gratis u. franko.

Hayuaner Raubtierfallen-Fabrik  
**E. Grell & Co.,**  
Haynan i. Schl.

## Stempelfiften

für **Kautschukstempel** (blaue, schwarze und rote Farbe) in jeder Größe vorrätig  
Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

== Fertige ==

## Damen-Kleider

in sehr großer Auswahl eingetroffen, sowie  
Herrenkravatten, Westengürtel

etc.

**Wuzgeschäft W. Ruhnigt,**

am Witzmannsdenkmal

Vertreter der Firma Aug. Polich, Leipzig, Gostlieferant.

Keelle Bedienung. Billige Preise.

337]

## Hotel Grüner Baum.

Sonnabend, den 14., abends 8 Uhr:

## Grosses Konzert

der Askarikapelle.

Mit vorzüglicher kalter Küche sowie mit gut temperierten Getränken bestens aufwartend, ladet zu recht zahlreichem Besuch ergebenst ein

**Herm. Eggert.**

Fürstenberg-Bier.